

SZ-Serie: Vergessener Widerstand (Teil 6)**Hetzjagd auf KZ-Häftlinge****Der Jude Gabriel Meltzer entkommt dem Poinger Todeszug und wird von Josef und Ursula Huber versteckt**

Von Karin Kampwerth

**Landkreis - Es waren Menschen, die ihrem Gewissen gefolgt sind. Menschen, die sich dem totalitären System des Nazi-Regimes nicht beugen wollten. Menschen, die mit Zivilcourage ein positives Beispiel gegeben haben. Schüler des Markt Schwabener Gymnasiums haben das Projekt "Vergessener Widerstand" fortgesetzt und Beispiele für die Helden des Alltags im ganzen Landkreis gefunden. Ihre Schicksale stellt die Ebersberger SZ in einer Serie vor.**

Zu einem der dunkelsten Kapitel der Geschichte des Nationalsozialismus im Landkreis gehört der Todeszug von Poing am 27. April 1943. Der kaltblütige Mord an KZ-Häftlingen dokumentiert den Mechanismus des menschenverachtenden NS-Systems. Doch es gab Bürger, für die es trotz der lebensgefährlichen Situation eine Selbstverständlichkeit war, ungeachtet der Herkunft Menschenleben zu retten. Der Jude Gabriel Meltzer verdankt dem Umstand, dass nicht alle widerstandslos das Nazi-Regime unterstützt haben, sein Leben.

Meltzer sitzt an diesem schicksalshaften Apriltag 1943 zusammengepfercht mit 3600 Häftlingen in den Güterwaggons Richtung München. Die SS hatte begonnen, die Außenlager des Konzentrationslagers in Dachau bei Mühldorf zu evakuieren. Plötzlich stoppt der Zug bei Poing. Zeitzeugen berichten, dass die Lok defekt gewesen sei. Doch dann treiben die SS-Wachmannschaften die ausgezehrteten Häftlinge aus den Waggons. Es heißt, der Krieg sei vorbei. Eine Fehlinformation, die für über 50 Häftlinge nach einer regelrechten Hetzjagd tödlich enden wird. Eine in Poing stationierte Wehrmachtseinheit und Waffen-SS macht sich sofort auf den Weg, um die Häftlinge wieder zurück in die Waggons zu treiben. Wer fliehen will, wird erschossen. Seit über zehn Jahren erforscht Geschichtslehrer Heinrich Mayer, der auch

das Projekt "Vergessener Widerstand" initiiert hat, mit Schülern des Markt Schwabener Franz-Marc-Gymnasiums die NS-Vergangenheit des Landkreises. 2005, 60 Jahre nach dem Massaker von Poing, hatte Mayer bereits eine Ausstellung dazu erarbeitet. Zu der Gedenkfeier kam auch der bekannteste Überlebende des Todeszuges, Max Mannheimer. Aber auch Gabriel Meltzer kehrte vor drei Jahren zurück an den Ort, der sich für ihn in furchtbare und dankbare Erinnerungen teilt. Meltzer, 1948 nach Amerika ausgewandert, besuchte das Haus der Familien Glich und Kemper in der Trapentreustraße in Markt Schwaben, wo er nach dem Krieg aufgenommen worden war. Und er besuchte den Ort, der ihm sein Leben gerettet hat – eine kleine Scheune in Staudach. Dort versteckten ihn Josef und Ursula Huber, die den zugehörigen Bauernhof bewirtschafteten.

Das Anwesen erreicht Meltzer, der mit einem polnischen und einem französischen Flüchtling der umherschießenden Nazis entkommen wollte, ausgehungert und völlig entkräftet. Josef und Ursula Huber verstecken die drei ohne zu fragen auf ihrem Heuboden und versorgen sie. "Mein Kopf begann nach dem Essen einer Suppe zu dampfen", erinnert sich Meltzer später. Sein Körper ist nach der Haft im Mühldorfer KZ-Außenlager normale Nahrung nicht mehr gewöhnt.

2005 nach seinem Besuch in Markt Schwaben und Poing schreibt Meltzer an die Enkeltochter von Josef und Ursula Huber. Darin bedankt er sich nochmals für "die Hilfe von Oma und Opa", die es ihm ermöglicht hätten, zu überleben. Auch die Markt Schwabener Familien, bei denen er nach dem Krieg Unterschlupf finden konnte, hat Meltzer im fernen Amerika in sein Herz geschlossen. Sie hätten ihm sehr geholfen, die Zeit zu überstehen, in der er immer wieder an seinem Schicksal verzweifeln wollte, dass er seine ganze Familie verloren hatte.

Sophia Weikel hat die Geschichte Meltzers und seiner Retter für das Projekt "Vergessener Widerstand" recherchiert. Bereits im vergangenen Jahr arbeitete die K12-Schülerin an der ersten Ausstellung über Menschen mit, die sich dem Nazi-Regime nicht einfach gebeugt haben. Dabei ist nicht nur ihr Interesse an der dunklen Vergangenheit der eigenen Heimat stetig gewachsen, sondern auch der Wunsch, den Helden des Alltags ein Gesicht zu geben. "Das Projekt ist sehr wertvoll auf dem Gebiet, das Wissen zu konservieren, dass es in dem diktatorischen NS-Staat auch in den kleinen Orten Leute gab, die Widerstand geleistet und sich dem System gebeugt haben", sagt Sophia Weikel. Oftmals seien diese Menschen vergessen worden. Sie zu finden, sei eine der Hauptaufgaben des Projektes.

Aber auch die Aufarbeitung der Geschichte, zu dessen dunkelsten Kapitel der Todeszug von Poing gehört, treibt Lehrer und Projektleiter Heinrich Mayer an. Ihm liegt besonders daran, dass die Ereignisse der NS-Zeit nicht in Vergessenheit geraten. "Am Beispiel des Mutes einfacher Menschen, sich nicht widerstandslos und kritiklos der Gewalt zu beugen, lernen wir für die Gegenwart und Zukunft", sagt Mayer. Auch heute seien Mut, Toleranz und Solidarität gefragt. Das Projekt biete darüber hinaus lebendigen Geschichtsunterricht und eine außergewöhnliche Chance, durch die Unterstützung der Weißen-Rose-Stiftung, wissenschaftliche Arbeitsmethoden kennen zu lernen. Dazu gehörten die intensiven Recherchen in den Archiven genauso wie die Gespräche mit Bürgern, die die damalige Zeit selbst miterlebt haben.

Das hat auch die Schüler des Projektes am Markt Schwabener Gymnasium fasziniert. "Durch das Gespräch mit den Zeitzeugen kann man erst die Situation verstehen", sagt Sophia Weikel. Und das gelinge dann besser, als es jeder Text oder Unterricht es jemals ermöglichen würde.

2005, 60 Jahre nach dem Massaker von Poing, kehrt Gabriel Meltzer aus seiner neuen Heimat, den USA, nach Deutschland zurück. Seinen Flüchtlingsausweis, der ihn an den schicksalshaften April 1943 erinnert, besitzt Meltzer immer noch. Dem Mut des Ehepaars Josef und Ursula Huber aus Staudach verdankt Meltzer sein Leben. Foto: Hinz-Rosin

Gabriel Meltzer (rechts) besucht 2005 den Ort, der ihm sein Leben gerettet hat. Die alte Scheune der Familie Huber aus Staudach ist nun ein Lagerraum. Foto: Hinz-Rosin